

Sonntag, 29.März 2020, Fünfter Sonntag der Fastenzeit

Gedanken zum Beginn

Selten lesen wir in den Evangelien von Gemütsregungen Jesu. Dass Jesus menschliche Gefühle aber nicht fremd sind, das wird in der Begegnung von Maria und Martha, die ihren verstorbenen Bruder Lazarus betrauern, deutlich. Jesus kommt zu der befreundeten Familie, die er schon öfters aufgesucht hatte und muss erfahren, dass Lazarus gestorben ist. Und dann lesen wir etwas, was wir vielleicht oft gar nicht wahrnehmen: Da weinte Jesus.

Dieser Jesus ist unser Bruder, dem unser Leben nicht fremd ist, der weiß, wie es uns geht, der mit uns fühlt und der uns versteht. Lazarus, einen Freund, um den er weint, erweckt er von den Toten und schenkt ihm irdisches Leben zurück. Aber letztlich geht es Jesus um das Reich Gottes und um die Wohnungen, in die er auch uns einmal holen wird.

Kyrie-Rufe

Herr, Jesus Christus,
du kennst unser menschliches Leben. Kyrie eleison.
dir sind unserer Gefühle nicht fremd. Christe eleison.
du schenkst uns einst ewige Heimat bei dir. Kyrie eleison.

Tagesgebet

Herr, unser Gott, dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt dem Tod überliefert. Lass uns in seiner Liebe bleiben und mit deiner Gnade aus ihr leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel

Deshalb tritt als Prophet auf und sag zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin. Ich habe gesprochen und ich führe es aus - Spruch des HERRN.

Antwortruf zum Mitsummen

„Ubi caritas et amor, ubi caritas, Deus ibi est“ (GL 445)

Wo Güte und Liebe herrschen, da ist Gott

Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Lazarus, den du liebst, ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Gedanken zu den biblischen Texten

Da sagten die Juden: Seht wie lieb er ihn hatte!

Welch ein verheißungsvolles Wort. Jesus verkündet und lebt nicht einen Gott, der abgehoben und völlig fremd von uns Menschen ist, sondern einen Gott, dem unser menschliches Leben am Herzen liegt. Und wir sind eingeladen, auf Jesu Freundschaft zu antworten. Können auch wir sagen: Seht, wie lieb wir Jesus haben?

Gott ist bei uns.

Gestern, als es uns gut ging.

Heute in dieser Krisenzeit.

Morgen, von dem wir noch nicht wissen, wie und wann das sein wird.

Herzliche Bitte

Wir laden herzlich ein, die Not in aller Welt nicht zu übersehen. An diesem 5. Fastensonntag ist bundesweit die große Misereor-Kollekte vorgesehen. Sie können diese Kollekte aber auch ohne die Feier der Hl. Messe unterstützen. Wenn Sie mögen, werfen Sie in einem Briefumschlag einfach Ihre Gabe in den Briefkasten des Pfarrhauses, heute geht das auch ohne Umschlag, Pastor Lohe wird das sammeln und an Misereor weiterleiten. Herzlichen Dank!

Bleiben Sie gesund und beten wir füreinander!